

Intelligenz = Blatt

der

Churfürstlich = Sächsisch = Voigtländischen
Kreis = Stadt Plauen.

Fünfzehnter Jahrgang.

Erstes Vierteljahr.

No. 12. Freitags, den 25. März 1803.

Deutschland.

Klopstock, der erste Deutsche Dichter, der erhabne Sänger des Messias, ist nicht mehr. Er entschlief den 14. d. zu Hamburg im 79. Lebensjahre.

Helvetien.

So abgeneigt manche Partei der neuen Verfassung auch immer seyn mag; so ist dieselbe doch ruhig eingeführt worden und alle Volksfreunde versprechen sich von ihr unter der Leitung des durch sein Alter und seinen Charakter gleich ehrwürdigen Landammans d'Affry die wohlthätigsten Folgen.

Frankreich und England.

Wichtige Discussionen, die jetzt zwischen beiden Regierungen obwalten, und deren Ausgang noch nicht zu bestimmen ist, erhalten und vermehren das gegenseitige Mißtrauen noch immer. Besonders ist die Engl. Regierung neuerlich auf die großen Küstungen in den Französischen und Holländischen

Häfen sehr aufmerksam geworden und ob man gleich vorgiebt und glauben kann, daß ihre Bestimmung vorzüglich die Colonien angehe; so hat doch die Besorgniß, daß dieselben auch im eintretenden Fall zu andern Zwecken benutzt werden könnten, das Engl. Ministerium bewogen, auf schleunige und nachdrückliche Gegenrüstungen anzutragen. Die Stocks sind sehr gefallen und das politische Thermometer zeigt auf — Krieg.

Amerika.

Was mehrere Spanische Naturforscher und Ingenieurs in Mexiko längst vorherverkündigt hatten, daß nämlich die Landenge Panama, welche Nord- und Süd-Amerika vereinigt, endlich einmal vom Meere verschlungen und dadurch dieser große Erdtheil in 2 abgesonderte Hälften getrennt werden würde, dazu scheint jetzt der Anfang gemacht zu seyn. Ein fürchterliches Erdbeben hat diesen viele Meilen schmalen Landstrich so erschüttert, daß eine ganze Meile Landes
in

in den Meeresgrund versunken ist. Sollte einst der ganze Damm vollends durchbrechen, so könnte, da die See im Golfo von Panama beträchtlich höher (60 Klafter) liegt, als die Südsee, dadurch allerdings wichtige physische und politische Veränderungen erzeugt werden, gesetzt auch, daß, wie man wohl mehr scherzweise prophezeit, das ganze Nordmeer nicht in die Südsee ablaufen und dadurch den größten Theil der jetzigen Europäischen Seemächte in bloße Landmächte verwandeln sollte.

G l e i m.

Dieser Veteran der deutschen Dichtkunst und treue Pfleger so manches keimenden Dichtergenieß, der, ein seltner Fall, bis in sein hohes Alter sang und, was noch mehr sagen will, gut sang, hat vollendet und ist nun bei seinem Waffenbruder, dem großen Friedrich, dem er in den Liedern eines Preussischen Grenadiers so manche wohlverdiente Blume streute. Er ward den 2. April 1719 geboren und starb zu Halberstadt den 18. Febr. 1803. Am 23. Febr. ward sein Leichnam in seinem vor der Stadt liegenden Garten, in welchem er sich eine Gruft hatte erbauen lassen, beigesezt. Daß er als ein alter Grenadier zur Erde bestattet zu werden gewünscht hätte, ist ein ungegründetes Gerücht. Er hatte über die Art seines Leichenbegängnisses durchaus nichts verfügt, und nur allein die liebevolle Achtung seiner Mitbürger, unter denen er länger als ein halbes Jahrhundert wohlthätig lebte, bewirkte ein ehrenvolles Gefolge zu seiner Ruhestätte, von seinen Freunden und Verehrern aus allen Ständen; es bestand nemlich aus den Mitgliedern der Landes-Kollegien, dem Corps Offiziere des Regiments Herzog von Braunschweig dem Dom-Kapitel, dem Magistrat, sämtlichen Geistlichen &c. Klammer Schmidt hat ihm folgendes Lied nachgesungen:

An Gleims Seele.

Mel. Ruh'n in Frieden alle Seelen &c.

Ruh, o Seele! nun in Frieden!
Von der langen Bahn hienieden,
Von dem mühevollen Lauf
In die schön're Welt hinauf,
Aus der Nacht zum Licht geschieden,
Ruh', o Seele! nun in Frieden!

Ungehaucht von reinerm Aether,
Treu der Gottheit deiner Väter,
Und dem Vaterlande treu,
Suchtest Du, wo Wahrheit sei,
Ohn' im Suchen zu ermüden,
Ruh', o Seele! nun in Frieden!

Und Du hast sie oft gefunden!
In des Lebens Wehestunden,
Fogst Du sie an deine Brust;
Und sie schauend, hell, von Wust
Und von Glossenstaub geschieden,
Ruhtest Du schon hier in Frieden!

Flamm' in Vaterlandsgefahren
Warst Du, deine Lieder waren
Mitobstieger, sanken nie;
Mit dem Helden theilten sie,
War des Lorbeers ihm beschieden.
Ruh', o Seele! nun in Frieden!

Könige schmückt Gott mit Kronen.
Gleim! Dich wollt' er mehr belohnen;
Freunde gab er, Deiner werth;
Behmüth saß an deinem Heerd,
Als sie Dir von hinnen schieden.
Ruh' mit ihnen nun in Frieden!

Und, o wann von Deinen Lieben
Manche Dir nicht treu geblieben:
(Irthum schied und Misgeschick!)
Nun auch dessen Freundes Blick
Sei von Dir nicht mehr gemieden!
Alles giebt und nimmt dort Frieden.

Nacht sank auf Dein Auge nieder:
Dennoch tönten Deine Lieder
Oft noch Freudenmelodie.
Nur der Schlummer füllte nie
Seine Schaaale für den Müden.
Ruh', o Seele! nun in Frieden!

Ruh' auch deine Hüß', o Seele!
Mit in ihres Grabes Höhle
Sind begraben Furcht und Leid.
Wenn der Frühling Blumen streut,
Schlag' hier süßer, Philomele:
„Ruh', o Leib der edlen Seele!“

Aber

Aber Du, auf höher'n Sternen,
Wirst Gesang Eloa's lernen,
Kleist, untröstlicher beweint,
Ist mit seinem Glei m vereint;
Und, auf ewig ungeschieden,
Singt ihr Gott, und ruht in Frieden.

Wir, noch mühsam und beladen,
Geh'n auf ungewissen Pfaden,
Ueber eitles Erdgewühl,
Tunig denkend an das Spiel
Deiner holden Noniden,
Weit vielleicht, noch weit vom Frieden

Doch vielleicht auch ihm schon näher! —
Sey's, wenn nur nicht felsenjäh'r
Unser letzter Berg sich zeigt;
Wenn er leicht hinab sich steigt,
Und in unserm Schwanenliede
Hoffnung steht und leiser Friede!

Dann, o trauknes Widerschauen
Aller, die zu schönern Auen
Uns wallfahrteten voran!
Gieb uns alles wieder dann,
Was von uns der Tod geschieden,
Daß wir alle ruhn in Frieden!

Sämliche Theilhaber der Leinwand-Societät werden ersucht, auf jegigen Sonnabend, als den 26sten März, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zu weiterer Fortstellung des Unternehmens 3 thlr. 5 gr. an Endesunterschieden gefälligst zu entrichten, oder sich im Unterlassungsfalle ihres Antheils und ihrer ersten Einlage für verlustig zu achten. Auch werden diejenigen, welche die Unterschrift der genehmigten Artikel zur Zeit noch nicht vollzogen, hierdurch gebeten, es bei dieser Gelegenheit zu thun, oder sich bestimmt hierüber zu erklären. C. F. W i d e m a n n.

Von Fürstl. Reuß-Plautsch. Cammer allhier, soll auf Hochfürstl. Special-Befehl das Domainenguth Döslau mit Rothenhal, mit der am erstern Orte befindlichen beträchtlichen Brauerey auch Schäferey, ingl. mit der an letztem Orte neu und vollständig eingerichteten Brandesweinbrennerey und Rind- und Schweine-Viehmastung auf neun nach einander folgende Jahre, und zwar von Johannis d. J. an, öffentlich verpachtet werden, und ist hierzu der 23. April d. J. zum Licitationsstermin anberaumet worden. Es werden daher alle Pachtliebhabere hierdurch veranlaßt, an gedachtem Tage Vormittags bey Fürstl. Cammer dahin zu erscheinen, ihre Gebote anzubringen, und sich zu gewärtigen, daß mit dem annehmlichsten sein zeitheriges Wohlverhalten, Landwirthschaftliche Kenntnisse und solide Vermögensumstände bescheinigenden Licitanten, bis auf hohe Landesherrliche Genehmigung, der Pachtcontract werde abgeschlossen werden. Zugleich wird hierbey bemerkt gemacht, daß die an einander angränzenden Güter Döslau und Grochlig samt Zugehörungen nach Befinden auch zusammen werden verpachtet werden können. Ueber die Beschaffenheit der genannten Güther sowohl, als über den Pachtcontract zum Grunde zu legenden Bedingungen, so wie über die an beiden Orten vorhandenen Inventaria kann zu je derzeit bei dem Cammersekretär Reiz allhier, Erkundigung eingezo-gen werden.

Reiz den 15. März 1803.

Fürstl. Reuß-Plautsch. Cammer daselbst.

Auf Hochfürstl. Special-Befehl soll das ohnweit hiesiger Stadt gelegene, durch verschiedene Acquisitionen sehr beträchtlich vergrößerte Cammerguth Grochlig, mit dem Allodial-Guth Tryfle und denen Aufeldern, in Rücksicht der daselbst eingeführten vier Felder-Wirthschaft auf acht nach einander folgende Jahre, und zwar von Johannis d. J. an, öffentlich verpachtet werden. Da nun diesfalls der 23. April d. J. zum Licitationsstermin anberaumet worden; so werden alle und jede Pachtlustige hierdurch veranlaßt, an genanntem Tage Vormittags bey Fürstl. Cammer allhier zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und gewärtig zu seyn, daß mit dem annehmlichsten, sein zeitheriges Wohlverhalten, Landwirthschaftliche Kenntnisse und solide Vermögensumstände bescheinigenden Licitanten, bis auf hohe Landesherrliche Genehmigung, der Pachtcontract werde abgeschlossen werden. Nach Befinden können die an einander gränzenden Güther Grochlig und Döslau auch in einem Pachte vereinigt werden. Ueber die Beschaffenheit der oben genannten Güther kann übrigens, so wie über die dem Pachtcontract zum Grunde zu legenden

gen

genden Bedingungen, und über die vorhandenen Inventaria von den Cammersekretär Reiz alhier, erforderlichen Falls Auskunft ertheilt werden. Greiz den 15. März 1803.

Fürstl. Reuß-Plauisch. Cammer daselbst.

Es soll das an der Ronneburger Straße gelegene, seit kurzem merklich vergrößerte Fürstl. Cammerguth Waldhaus, Landesherrlichen Special-Befehl zufolge, auf neun nach einander folgende Jahre von Johannis d. J. an, öffentlich verpachtet werden, und ist hierzu der 30. April d. J. zum Licitationstermin festgesetzt worden. Alle und jede Pachtlustige werden daher hierdurch veranlaßt, an dem bestimmten Tage Vormittags bey Fürstl. Cammer dabier zu erscheinen, ihre Gebote anzubringen, und sich zu gewärtigen, daß mit dem annehmlichsten, sein bisheriges Wohlverhalten, Landwirthschaftliche Kenntnisse und solide Vermögensumstände satzsam bescheinigenden Licitanten, der Pachtcontract bis auf hohe Landesherrliche Genehmigung werde abgeschlossen werden. In Rücksicht der Beschaffenheit des Gutes sowohl, als der nähern Pachtbedingungen und des vorhandenen Inventarii, kann bey dem Cammersekretär Reiz alhier Kundigung eingezogen werden. Greiz d. 15. März 1803. Fürstl. Reuß-Pl. Cammer das.

Ein in der Mitte des Städtleins Mühlstros gelegenes, mit einer Wohnstube, 6 Kammern, einem geräumigen Boden, schönen frosthaltenden Keller, und Holzplatz, versehenes Haus, worauf 2 gangbare Steuerso. und 9 pf. Quatembersteuer lasten, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähere Kaufsbedingungen sind daselbst zu erfahren beim Landrichter Dietsch.

Ich achte es für nöthig, denjenigen hiesigen Einwohnern, welche sich beikommen lassen, meinen ehrlichen Namen durch ehrenrührige und für mich höchst beleidigende Ausstreunungen, als ob ich von denjenigen Seiten des hiesigen Jäger-Corps im vorigen Jahre für die abgebrannten Einwohner der Stadt Greiz eingesammelten milden Beiträgen Fünf und Vierzig Thaler an mich behalten hätte, zu verunglimpfen, hierdurch eine Warnung zu geben, daß sie mit solchem bösen Leumund nachlassen mögen; außerdem sie sich gewärtigen können, daß ich sie ohne Ausnahme der Person in rechtlichen Anspruch nehmen werde. Von einem ganz schlechten Herz zeugt es, Jemand dergleichen Verläumdungen ohne allen Grund nachzusagen. Job. Christian Tröger.

Die allgemein angerühmten Haarsohlen, zur Sicherung der Füße gegen Nässe und Kälte, sind von nun an, und zwar die neu verbesserten dieser Art, das Paar zu 6 gr. auch hier zu haben bei Gebrüder Schmidt.

Die resp. Besucher der Possig, welche sich erlauben, auf meiner Wiese zu reiten, werden hiermit gebeten, solches zu unterlassen. Sollte hingegen meine Bitte fruchtlos seyn; so sehe mich genöthigt, den ersten Uebertreter desselben bei meiner Obrigkeit zu belangen. J. C. Hanoldt.

Es wird eine Zieh- oder Drehmantel gesucht. Wer solche zu verkaufen gedenket, beliebe sich im Intell. Comt. zu melden, wo er das Weitere erfahren wird.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1803. d. 19. März	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen	1	18	—	1	17	—	1	15	—
Korn	1	12	—	1	10	—	1	9	—
Berste	1	1	—	—	23	—	—	21	—
Hafer	—	15	—	—	13	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	•	2 gr. 2 pf.	Schöpffleisch	•	2 gr. 4 pf.
Schweinfleisch	•	3 gr. — pf.	Kalbifleisch	•	1 gr. 2 pf.

endlic
bes
v. M
Das
fassu
werd
Nist
trösten
Kuß
bruch
reich
große
verlan
Schiff